Schwerter Zeitung

Amtliches Kreisblatt für den Kreis Hörde.

Insertionsgebühr für lokale Anzeigen, die sechsgespaltene Petitzeile oder deren Raum 10 Pfg., außerhalb 15, Reklame-Zeile 40 Pfg., Druck und Verlag von Carl Braus in Schwerte, Fernsprech-Anschluß Nr. 62. Amt Schwerte. Telegr.-Adresse Braus, Schwerte-Ruhr.

Alle Kreis- und Lokalpolizeilichen Verordnungen für den Kreis Hörde erlangen gemäß Bekanntmachung der Königl. Regierung durch Veröffentlichung in der „Schwerter Zeitung" rechtsverbindliche Kraft.

Abonnementspreis pro Quartal 1 Mark 65 Pfg., excl. 42 Pfg. Bestellgeld, wenn durch die Post bezogen. Erscheint an jedem Wochentage. Wöchentliche Gratisbeilage: „Illustrierter Familienfreund."

Nr. 166. Schwerte, Montag, den 18. Juli 1904 36. Jahrgang.

Das „Bischen Arbeiter-Versicherung."

Wenn die Sozialdemokraten auf den Stimmenfang oder die Aufhetzung der Arbeiter ausgehen, ist es ein bei ihnen beliebtes Agitationsmittel, von den Leistungen der deutschen Arbeiterversicherung verächtlich als wie ein „bischen Arbeiterversicherung", „Almosen", „Bettelpfennigen", „Wassersuppen" und dergleichen zu sprechen. Ganz anders aber lautet ihr Urteil, wenn sie sich wissenschaftlich über die deutschen Arbeiterversicherungen äußern, wenn ihr Blick nicht durch die Gläser der sozialdemokratischen Parteibrille getrübt ist. So schreibt eben wieder der Sozialdemokrat Kampffmeyer in der von dem sozialdemokratischen Reichstagsabg. Südekum herausgegebenen „Kommunalen Praxis" (Nr. 13): Auf den Weltausstellungen des letzten Jahrzehnts habe die deutsche Reichsregierung mit einem gewissen berechtigten Stolze die Leistungen ihrer Arbeiterversicherungsinstitute auf dem Gebiete des Gesundheitswesens verkündigt:

„In der Tat stehen bisher die Leistungen Deutschlands auf dem Gebiete der Kranken-, Unfall- und Invaliditätsversicherung unerreicht da. In keinem Lande der Welt ist die Sorge für den einzelnen erkrankten Arbeiter in dem Umfange wie in Deutschland öffentlich rechtlichen Körperschaften in die Hände gegeben worden. In zahlreichen Fällen, wo in anderen Ländern der schwerleidenden Arbeiter in die eigene Tasche greifen muß, fließen für ihn in Deutschland die beträchtlichen Mittel öffentlicher Organisationen. Aber selbst angesichts der sehr herheblichen Leistungen unserer Arbeiterversicherungsinstitute haben wir in Deutschland nicht das Recht zu einem tiefen Schlafe auf den Lorbeeren dieser Institute; denn in zahlreichen Fällen erreichen sie nicht das naheliegende, erstrebenswerte sozialpolitische Ziel einer vollständigen Heilung der Erkrankten und der Sicherung ihrer Existenz und der ihrer Familien während ihres erwerbsunfähigen Zustandes. Der weitschauende Sozialpolitiker hat daher planmäßig auf eine Erweiterung der Leistungen der Arbeiterversicherungsinstitute loszusteuern und muß, da die nächste Zukunft noch keine gesetzliche Ausdehnung dieser Leistungen bringen wird, diese im Rahmen der gegebenen gesetzlichen Verhältnisse zu recken und zu strecken zu suchen."

Diesem Lob der deutschen Arbeiterversicherungsgesetzgebung aus sozialdemokratischem Munde stelle man die Tatsache gegenüber, daß gegen dieselbe bis zum Jahre 1899 die sozialdemokratische Partei gestimmt und erst 1899—1901 bei der Reform der Invaliden- und Unfallversicherung sich eines besseren besonnen hat. Die Sozialdemokratie sah ein, daß angesichts der Vorteile, die ihre Anhänger an ihrem eigenen Leibe verspürten, dieser eine weitere ablehnende Haltung gegen unsere Versicherungsgesetzgebung nicht wohl anstehen würde.

Politische Uebersicht.

Deutschland

— **Einen Einblick in das Militärgerichtswesen** gestattet ein soeben erschienener, vom Berl. Tgbl. im Auszuge wiedergegebener amtlicher Bericht über das 9. Armeekorps. Danach wurden innerhalb des Korps im letzten Jahre 587 Mann (Unteroffiziere, Gefreite und Gemeine) verurteilt, 96 wurden freigesprochen und bei 13 wurde auf Einstellung des Verfahrens erkannt. Zuchthausstrafen wurden in vier Fällen verhängt, wovon zwei Mal mehr als fünf Jahre. 281 Mann erhielten Gefängnis-, 3 Festungsstrafen, 12 Haft-, 212 Arrest- und 75 Geldstrafen zudiktiert. Bei acht Erkenntnissen wurde der Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte ausgesprochen. Dreimal wurde auf Entfernung aus dem Heere, einmal auf Stellung unter Polizeiaufsicht, 19 mal auf Degradation zum Gemeinen und 93 mal auf Versetzung in die zweite Klasse des Soldatenstandes erkannt. Wegen militärischer Verbrechen und Vergehen wurden 420 Mann bestraft, wegen unerlaubter Entfernung von der Truppe 52 Mann, wegen tätlichen Angriffs auf einen Vorgesetzten 5 Mann, wegen Beleidigung von Vorgesetzten 7 Mann, wegen Ungehorsams 68 Mann. 33 Unteroffiziere wurden teilweise unter Degradation zum Gemeinen wegen Mißhandlung Untergebener mit Gefängnis- und Arreststrafe belegt. In dem Bericht wird dieses Gesamtergebnis als relativ günstig bezeichnet.

Kleine Chronik.

+ **Breslau,** 16. Juli. Das Oberkriegsgericht verurteilte den Musketier Woramiet vom 156. Infanterie-Regiment wegen tätlichen Angriffs, Achtungsverletzung und Beleidigung Vorgesetzter zu 6 Jahren 3 Monaten Gefängnis und Entfernung aus dem Heere.

+ **Leipzig,** 16. Juni. Ein gräßliches Verbrechen wurde hier entdeckt. Nach dem Ablöschen eines Brandes in der Dresdener Heide fand man die stark verkohlte Leiche eines 15jährigen Mädchens. Es liegt zweifellos Lustmord vor. Der Täter legte das Feuer an, um die Spur zu verdecken. Es soll der aus der Korrektionanstalt entwichene Häftling Biener sein. Er wurde verhaftet.

+ **Paris,** 16. Juli. Der Nachlaß des Präsidenten Krüger wird auf 20 Millionen Franks geschätzt und soll unter verschiedenen Namen in europäischen und amerikanischen Banken deponiert sein.

+ **London,** 16. Juli. Die Regierung hat genehmigt, daß der frühere Präsident Paul Krüger in Transvaal beerdigt wird. Entsprechende telegraphische Anweisungen sind sofort nach Südafrika abgesandt worden. Aus Johannisburg wird mitgeteilt, daß der Gouverneur den Verwandten bereits die Erlaubnis zur Vorbereitung der Beisetzung erteilt habe.

Lokales.

Schwerte, 18. Juli 1904

** **(Folgen der Hitze.)** Die deutschen Wasserstraßen versiegen unter dem Einfluß der schon seit Wochen anhaltenden Hitze immer mehr. Es sind nicht nur die Bäche, die weniger Wasser führen, sondern auch die Flüsse und selbst auch die großen Ströme, wie Elbe und Oder. Vielfach hat der Personen- und Frachtverkehr eingestellt werden müssen; schwerer wirtschaftlicher Schaden ist die Folge, zahlreiche Arbeiter sind brotlos geworden. Dabei ist das Ende der Kalamität noch gar nicht abzusehen. Man muß weit zurückgreifen, um ähnliche Verhältnisse geschildert zu finden. Im vorigen Jahre das schreckliche verheerende Hochwasser in Schlesien, in diesem Jahre der große Wassermangel, beides elementare Ereignisse, denen der Mensch schwach und hilflos gegenübersteht. Ein kleiner, vorübergehender Regen könnte auch gar nicht Wandel schaffen. Es müßte schon längere Zeit hindurch und kräftig regnen, um den normalen Zustand wiederherzustellen. Eine weitere Folge der Dürre sind die vielen Brände; sie mehren sich in auffälliger Weise. Besonders über Feld- und Waldbrände ist in der letzten Zeit berichtet worden. Was Unachtsamkeit, Fortwerfen noch brennender Streichhölzer oder glimmender Zigarrenstummel, Mutwilligkeit oder gar verbrecherischer Trieb nicht verursachen, das besorgen die Lokomotiven mit ihrem Funkenauswurf, trotz aller Vorsichtsmaßregeln. Auch Typhusepidemien sind eine Erscheinung dieses Sommers. Diese Erkrankungen sind auf das Versiegen der Brunnen zurückzuführen.

** **(O, diese Hitze!)** Selbst die Eisenbahnschienen leiden darunter. Die Techniker lassen ihnen zwar einen gewissen Spielraum, sodaß sie sich strecken können, in winterlicher Kälte, wie in heißer Sonnenglut. Aber der Zwischenraum, der an den „Stößen" gelassen wird, scheint bei 30 Grad Réaumur im Schatten auch nicht auszureichen: die Schienen dehnen sich so aus, daß sie fest zusammenstoßen und sich „werfen", d. h. nach oben oder seitlich sich krümmen. Da müssen denn die Streckenwärter aufpassen, daß kein Unglück geschieht. Und die braven Leute sind auf dem Posten. So meldet das Amtsblatt der Kgl. Eisenbahndirektion Posen, daß der Vorarbeiter Barfuß eine außerordentliche Belohnung erhalten hat, weil er den Personenzug 642 „vor einer infolge der Hitze

Für Herz und Gemüt

Ich kehre mich nicht d'ran,
Ich lass' die Leute klügeln,
Wer kann denn jedermann
Das lose Maul verriegeln?
Ich kann nicht besser leben,
Als daß ich dazu lach',
So haben sie vergebens
Sich viele Müh' gemacht.

Alte Inschrift.

Das ist der herrlichste Akkord,
Den Menschenherz versteht,
Wenn sich in einem kleinen Wort
Ein großes Herz verrät.

F. Fulda.

Elisabeth Holberg.

Original-Roman von A. E. Lindner.

(17. Fortsetzung.)

Als sie sich dem Platz näherte, sah sie, daß vier Spieler bereits eine Partie begonnen hatten; ein Herr in hellem Tennisanzug stand zuschauend dabei. Elisabeth erschrak. Das war doch nicht Rönnwitz? Der war doch bei seiner kranken Mutter? Unmöglich! Sie näherte sich um einige Schritte und fand, daß sie tatsächlich recht gesehen hatte.

Elisabeth wollte Kehrt machen, aber Viktor hatte sie schon bemerkt, und so konnte sie ihm nicht mehr entrinnen.

„Ah gnädiges Fräulein, wie geht es? Wir müssen warten, die Partie hat eben begonnen."

„Ich dachte, Sie wären bei Ihrer Mutter, Herr von Rönnwitz?" sagte Elisabeth kurz, und unwillkürlich klang ihre Stimme fremd und kalt.

Er bemerkte es, und sah sie forschend an.

„Allerdings ja, das wollte ich. Aber ich bekomme gestern die Nachricht, daß die Krankheit der armen Mama sich als Typhus herausgestellt hat, und —"

„Nun, und?"

„Und da —", fuhr er etwas unbehaglich fort, — „je nun, da kann man doch nicht. — Es ist doch immer bedeutende Ansteckungsgefahr — und so —"

„Blieben Sie zu Hause?" rief Elisabeth in ganz unzweideutigem Ton.

„Nun — hm". Herr von Rönnwitz räusperte sich etwas verlegen. „Mit Typhus ist nicht zu spaßen. Man liebt doch auch sein Leben, wenn ich mich anstecke, welchen Nutzen brächte es meiner Mutter? Sie würde dadurch nicht gesund."

„Ihre Mutter verlangt nach Ihnen auf ihrem Kranken- — ja vielleicht Sterbelager, und Sie kommen nicht, wegen etwaiger Ansteckungsgefahr? O solch ein tapferer Mann! Träume ich denn, oder haben Sie es mir wirklich erzählt?"

„Aber, gnädiges Fräulein nehmen es zu tragisch auf Ehre, ich werde reisen, sobald es nur etwas besser geht, schon um Ihre gute Meinung nicht zu verscherzen."

„O bitte, wenn Ihr eigenes Herz Sie nicht zieht, so bemühen Sie sich meinetwegen nicht. Es wäre ja tief beklagenswert, wenn Ihr teueres Leben gefährdet würde", sagte sie mit schneidender Stimme.

„Ich kenne Sie nicht wieder, gnädiges Fräulein. Womit habe ich Sie gekränkt?"

„Eine Mutter zu haben und nicht zu ihr zu eilen, ist unfaßlich, und Sie fragen, was mich verletzt?"

„Warum so hart? Man hat ja nur ein Leben zu verlieren und außerdem — wenn ich nicht sehr irre, so haben Sie mir selbst einmal das Recht auf Selbsucht gepredigt."

Elisabeth biß sich auf die Lippen. Sie konnte nicht leugnen, daß sie zuweilen ähnliches geäußert. Wie kam es, daß ihr eigener Ausdruck, von diesen Lippen wiederholt, ihr jetzt wie etwas fremdes, unnatrliches erschien?"

„Also warum so böse? Es ist so natürlich, daß man nicht vor der Zeit das schöne Leben verlassen, da es hier noch zu viel zu genießen gibt. Und dann gestatten Sie mir, es Ihnen zu sagen, ich dachte auch an Sie."

„An mich? Darf ich fragen wieso?"

„Ja, teuerste Elisabeth, sagte Rönnwitz, „verzeihen Sie, wenn der Wunsch, mich zu rechtfertigen, mir etwas auf die Lippen drängt, was Ich Ihnen später erst gestehen wollte. Die Hoffnung, Sie einst die meine zu nennen, ist es, die mich —"

„Nicht weiter," rief Elisabeth und richtete sich hoch auf. „Ich weiß nicht, ob ich etwas getan habe, was Sie zu solcher Annahme ermutigen konnte. Eins aber weiß ich und will es Ihnen zum Abschied sagen, Herr von Rönnwitz. Ein schlechter Sohn wird immer ein schlechter Ehemann! Ihre letzten Worte will ich nicht gehört haben, und ich bitte Sie dringend, kommen Sie nicht darauf zurück. Niemals."

Damit machte sie ihm eine leichte Verbeugung und ging.

Der schöne Viktor blikte ihr nach, bis sie an der Biegung des Weges verschwand und murmelte einen unterdrückten Fluch. So gut war alles eingeleitet, der Erfolg schien so sicher, und nun dennoch dieser Fehlschlag. Verwünscht. Er traute sich einige Erfahrung bei den Frauen zu, und doch — wer wurde je aus ihnen klug! Dies wäre nun die letzte gewesen, die er sentimentalen Erwägungen für zugänglich gehalten hätte.

Er winkte dem Reitknecht und stieg auf. Der Tennisplatz war ihm jetzt sehr gleichgiltig.

Während der Rappe die üble Laune seines Herrn, die sich in der Anwendung von Peitsche und Sporen aussprach, zu seinem Schaden erfuhr, ging Elisabeth mit sehr gemischten Gefühlen nach Hause. Vorherrschend war zunächst ehrliche Empörung über diese elende Feigheit und unglaubliche Selbstsucht, dann Zorn gegen sich selbst, daß sie einem Menschen wie Rönnwitz überhaupt

eingetretenen Gleisverschiebung rechtzeitig zum Halten brachte und so eine Betriebsgefährdung verhütete."

** **(Monatsversammlung des evang. Arbeiter- und Bürgervereins.)** In der gestern abgehaltenen Monatsversammlung des hiesigen evang. Arbeiter- und Bürgervereins wurden unter der Nummer 1283—84 neu aufgenommen die Mitglieder Wilh. Balkartat und Rudolf Steinborn. Das am 30. Juli in Menden zu feiernde Jahresfest des dortigen Arbeitervereins soll durch eine Fahnendeputation beschickt werden. denen sich weitere freiwillige Teilnehmer anschließen können. Meldungen nehmen die Herren Werkmeister Hüseken und C. Schulte gern entgegen und zwar bis Sonntag den 24. ds. Mts.

G. **(Der Stadtmissionsverein)** feierte gestern in seinem Saale, Kuhstraße 7, sein Jahresfest. Trotz der großen Hitze waren die Räume sehr gut besetzt und die Herren Redner, Stadtmissionar Oberhansberg, Pastor Wischnath hier, Lehrer Trappmann-Barmen und Inspektor Mondel-Neukirchen wußten durch ihre trefflichen, herzergreifenden Ansprachen die Anwesenden zu erbauen und zu erfrischen. Ferner leisteten die Sänger gute Dienste zur Verschönerung des Festes. Besonders die Solovorträge einer hier zu Besuch weilenden Dame aus Elberfeld fanden großen Anklang. Das gemeinschaftliche Kaffeetrinken gab der Feier ein familiäres Ansehen und so schwanden die Stunden schnell dahin, in den Herzen der Anwesenden gewiß einen bleibenden Eindruck froher Erinnerung zurücklassend.

** **(Herr Schlachthausverwalter Neuhaus)** ist für drei Wochen beurlaubt und wird durch Herrn Tierarzt Dieckerhoff aus Lichtendorf vertreten.

** **(Ein sauberes Früchtchen)** ist ein hiesiger junger Mann, mit dessen Taten wir uns leider schon öfters beschäftigen mußten. Jetzt wird wieder gemeldet: Der Opferstock in der Pfarrkirche zu Mintard wurde zum größten Teil von dem arbeitslosen Jean Grondziel aus Schwerte beraubt. G. hatte sich, um angeblich Zeichnungen zu machen, den Kirchenschlüssel geben lassen, der ihm auch, da er elegant gekleidet war und einen guten Eindruck machte, ohne Zögern ausgehändigt wurde. Der Schwindler konnte also seinen Raub in aller Ruhe beiseite schaffen.

** **(Ernteurlaub.)** Den Truppenkommandos soll der „Deutschen Tagesz. zufolge gestattet worden sein, mehr als bisher Hilfskräfte zur Unterstützung der landwirtschaftlichen Erntearbeit herzugeben. Von dem Lohne der Erntearbeiter fließt ein Teil zum besten der ganzen Truppe in die Manövererfrischungskasse.

** **(Verunglückt.)** Ein bedauerlicher Unfall ereignete sich am Samstag Abend. Ein von Iserlohn heimkehrender Knecht des Herrn Brauereibesitzers Ostermann verlor auf der Chaussee zwischen Rheinen und der Ruhrbrücke, als er nach dem Zügel fassen wollte, das Gleichgewicht, fiel vom Wagen und geriet unter die Räder des schweren Bierwagens. Die führerlosen Pferde machten bei der Wirtschaft Herberholz freiwillig Halt. Der Verunglückte, der schwere Verletzungen davongetragen hat, wurde ins Krankenhaus geschafft.

** **(Ausstellungs-Sonderzüge.)** Bekanntlich fahren während der Dauer der Düsseldorfer Kunst- und Gartenbauausstellung auf den verkehrsreichsten Strecken des rheinisch-westfälischen Eisenbahnnetzes täglich Sonderzüge von und nach Düsseldorf. An Feuerwerkstagen ist die Abfahrzeit der letzten Züge von Düsseldorf eine spätere als an anderen Tagen. Die Kgl. Eisenbahndirektion gibt nun bekannt, daß vom 15. Juli ab der für Feuerwerkstage vorgesehene Sonderzugsverkehr auch an den Tagen der japanischen Beleuchtung stattfindet, so daß die auswärtigen Besucher auch an diesen Tagen den Schluß der Veranstaltungen abwarten können.

** **Holzen,** 16. Juli. Dem Gutsbesitzer Schwarzelür hierselbst, der zurzeit die Wiederaufbauung seines abgebrannten Stalles vornehmen läßt und sämtliches Vieh vorläufig in einem besonderen Raum unterbringen muß, wurden vor einigen Tagen zwei Brutenten mit samt den Bruteiern gestohlen.

** **Aplerbeck,** 17. Juli. In das Güterrechtsregister ist für die Ehe der Eheleute Ingenieur Albert Hammer und Frieda geb. Kriebisch zu Aplerbeck, folgendes eingetragen worden: Durch Ehevertrag vom 8. Juni 1904 ist unter Aufhebung der bisherigen Gütergemeinschaft, Gütertrennung vereinbart.

** **Hennen,** 16. Juli. Seit einigen Wochen ist man mit den Vermessungsarbeiten der Bahnlinie Schwerte-Iserlohn über Hennen-Kalthof beschäftigt. Die Linie durch das Baartal hat jedenfalls mehr Aussicht auf Ausführung, wie die Linie durch das Elsetal. Wie wir hören, soll die Linie, die augenblicklich vermessen wird, beim nächstjährigen Etat im Landtage beraten werden.

Aus Westfalen und Rheinland.

* **Kirchlinde,** 16. Juli. (Schon wieder eine!) Gestern abend 8 Uhr wurde die Ehefrau Bergmann Lino aus Huckarde in das hiesige Krankenhaus gebracht, in welchen sie kurz darauf starb. Die Frau hatte gestern abend um das Feuer besser anzufachen, Petroleum benutzt. Hierbei explodierte die Kanne, die Flamme ergriff die Kleider der Frau, die im nächsten Augenblick einer wandelnden Feuersäule glich. Ehe man der Aermsten Hilfe bringen und die Flammen ersticken konnte, hatte sie geradezu grauenhafte Brandwunden davongetragen. Die Frau ist 23 Jahre alt.

* **Barmen,** 17. Juli. (Ein schweres Straßenbahnunglück) ereignete sich heute Mittag in der Allee. Dort wurde von einem Wagen der Talbahn das 3jährige Töchterchen des Arbeiters Strauch überfahren und sofort getötet; dem Kinde wurde der Kopf vollständig zermalmt. Die Mutter des Kindes war Zeugin des Unglückfalles und wurde ohnmächtig vom Platze getragen. Den Führer des Wagens trifft jedenfalls keine Schuld, da das Kind direkt vor den Wagen gelaufen war.

* **Elberfeld,** 16. Juli. (Eine aufregende Szene) spielte sich gestern abend im St. Josefs-Hospital ab. Dort hatte ein Scharlachkranker, der im oberen Stockwerk allein (?) auf einem Zimmer lag, das absperrende Gitter am Fenster zertrümmert und war aus diesem im Hemd aufs Dach gestiegen. Dort nahm er die Dachpfannen heraus und warf sie herunter und ging dann von links hinter dem Glockenstuhl nach rechts bis zur höchsten Spitze des Daches, dann kletterte er von dort herüber zum Hofe. Ein Polizeibeamter, der in der Straße wohnte und der den Vorfall vom Fenster aus gesehen hatte, eilte auch sofort ins Haus und es gelang, mit seiner Hilfe und der zweier Krankenwärter, den im Fieberwahn befindlichen Mann(im Alter von 20 bis 25 Jahren) vor dem Absturz zu bewahren, was ein sicherer Tod für denselben gewesen wäre.

* **Ratingen,** 16. Juli. (Unschuldig verhaftet.) Wie sehr auch die Entschädigungspflicht der unschuldig verhafteten Personen nötig ist, erhellt wieder aus dem folgenden Fall: Der hier ansässige Maurer Heinrich Esser war vor fünf Wochen auf eine Denunziation hin unter dem Verdachte festgenommen worden, sich eines Sittlichkeitsverbrechens schuldig gemacht zu haben. Schon gleich zweifelte man allgemein an der Schuld des Mannes. Nunmehr hat ihn, nachdem er die Zeit über im Düsseldorfer Untersuchungsgefängnis zubringen mußte, die dortige Strafkammer freigesprochen und sofort auf freien Fuß gesetzt.

* **Düsseldorf,** 16. Juli. (Ausstellungsleitung und Wirte.) Schon kürzlich teilten wir mit, daß auf Grund des durch die hohen Preise bedingten schwachen Besuches des Vergnügungsparkes dessen bisherige Leitung, eine Gesellschaft mit beschränkter Haftung unter empfindlichen finanziellen Verlusten ihren Vertrag mit der Gartenbauausstellung gelöst hat. Neuerdings haben auch die Gastwirte der Ausstellung, welche Künstlerkapellen für ihre Lokale engagierten, dem Vorstande der Ausstellung angezeigt, daß sie die Konzerte einstellen müßten, wenn ihnen nicht eine Ermäßigung der bisherigen Abgaben gewährt würde.

Düsseldorf, 15. Juli. Die weltbekannte Firma Hagenbeck in Hamburg, welche dem Vergnügungspark der Ausstellung eine indische Völkertruppe nebst Elefanten, Zebus, Eseln, Bären und Affen und anderem Getier zur Verfügung gestellt hatte, übernahm nun selbst die Leitung der Karawane. Die ganze Arena bietet ein vollständig verändertes Bild. Das Zirkus-Genre, das die Illusion wesentlich störte, ist vermieden. Inmitten des Platzes erhebt sich nunmehr ein indisches Dorf, in allen Details naturgetreu. Die Besucher sitzen nicht wie früher auf einem Platze festgebannt, sondern können sich nach Belieben inmitten des indischen Völkergetriebes bewegen und so den hochinteressanten Arbeiten der verschiedenen Stämme aus nächster Nähe folgen. Eine Hauptbelustigung speziell für die Kinderwelt bietet ein Ritt auf einem der Riesenelefanten oder eine Fahrt im Zebuwagen und Rickshaw, die den Besuchern zur Benützung zur Verfügung stehen. Große Lachsalven entfesselt das Elefantenbad, das man allerdings besser etwas aus der Ferne genießt, da die Herren Dickhäuter im Wasserverbrauch ziemlich unvorsichtig sind und selbst auf die duftigste Toiletten ihrer Besucher keine Rücksicht nehmen. Die ganze Art der vielseitigen Darbietungen hat unter der fachmännischen Direktion Hagenbecks entschieden gewonnen, so daß „Indien" mit zu den interessantesten Attraktionen der Ausstellung gehört.

* **Düsseldorf,** 17. Juli. (Militärische Lynchjustiz.) Wir berichten kürzlich, daß in der hiesigen Infanteriekaserne ein junger Rekrut von Mannschaften des zweiten Jahrganges in der brutalsten Weise mißhandelt worden sei. Der Mißhandelte befindet sich noch heute im Militärlazarett. Gegen 17 Exzedenten ist nunmehr Anklage wegen gefährlicher Körperverletzung erhoben worden und findet die Verhandlung noch im Laufe dieses Monats vor dem hiesigen Kriegsgericht statt.

* **Düsseldorf,** 16. Juli. (Verurteilt.) Die hiesige Strafkammer verurteilte den Volksschullehrer Karl Merz aus Stockum (Landkreis Düsseldorf) wegen Ueberschreitung des Züchtigungsrechtes unter Annahme mildernder Umstände zu 3Mark Geldstrafe. Wie die Verhandlung feststellte, hatte der Verurteilte 110 Kinder beiderlei Geschlechts zu unterrichten, ein Beweis, wie sehr nicht nur in den östlichen Provinzen, sondern vielfach auch im Westen der Monarchie die Volksschulverhältnisse im Argen liegen und unumgänglicher Besserung bedürfen. Wie kann dann unter solchen Umständen von einer gedeihlichen Erziehung die Rede sein?

Vermischtes.

† **(Ein furchtbares Verbrechen)** ist in Korfu (Griechenland) verübt worden, der allgemein sehr geachtete, 70 Jahre alte Advokat Dreigissevic war mit seinem Sohn und seiner Tochter von einem Spaziergange in seine Wohnung zurückgekehrt. Dort verlangte der Sohn, der schon 280 000 Franks durchgebracht haben soll, von seinem Vater Geld, was dieser unter Zustimmung seiner Tochter verweigerte. Der in Wut geratene Sohn zog, wie man der Frankf. Ztg. schreibt, einen Revolver, den er stets bei sich trug, und gab je zwei Schüsse auf die Schwester und den Vater ab, welche beide in den Unterleib getroffen wurden. Der Vater starb noch in der Nacht, das Ableben der Schwester ist zu erwarten. Der Mörder, den das Publikum lynchen wollte, wurde verhaftet. Er erklärte, er habe eigentlich nur die ihm in Geldsachen feindlich gestimmte Schwester töten wollen. Letztere, von einem Schuß in die Leber getroffen, weiß von dem Tode des Vaters nichts; sie vermag nicht zu sprechen und hat deshalb schriftlich den Wunsch ausgesprochen, keine Kosten zu scheuen, um den Vater zu retten.

Eigener Depeschendienst der „Schwerter Zeitung".

Die Folgen der Hitze.

Hd **Düsseldorf,** 18. Juli. Der Wasserstand des Rheins sinkt infolge der anhalterden Trockenheit unausgesetzt. Die Schleppschiffahrt ist schon sehr erschwert; nur ganz leicht beladene Kähne können verkehren. Die Gefahr, daß die Schifffahrt ganz eingestellt werden muß, droht.

Hd **Kattowitz,** 18. Juli. Seit gestern früh 10 Uhr wütet im Brynower Walde des Grafen Tiele-Winkler ein großes Feuer, das bis abends über 500 Morgen teils Hochwald, teils Schonung vernichtete. Das Feuer dauert fort.

Hd **Görlitz,** 18. Juli. Zwischen Niesky und Horka ist ein ungeheurer Waldbrand entstanden. Nachdem vorgestern 300 Morgen abgebrannt sind, ist das Feuer gestern von neuem ausgebrochen.

Hd **Wien,** 18. Juli. Aus allen Landesteilen laufen Klagen über die fortdauernde Hitze und Trockenheit ein. Ueberall macht sich Wasser- und Futtermangel fühlbar. Das Thermometer zeigt 34 Grad Zelsius.

Hd **Paris,** 18. Juli. Gestern wurden 25 Personen vom Hitzschlag getroffen, an dessen Folgen sie starben. 200 Personen sind an Hitzschlag erkrankt.

Hd **London,** 18. Juli. Die Temperatur stieg gestern auf 85 Grad Fahrenheit im Schatten und 150 in der Sonne. Zahlreiche Todesfälle sind vorgekommen.

Beleidigung des Vorgesetzten.

Hd **Neisse,** 18. Juli. Nach 12stündiger, unter Ausschluß der Oeffentlichkeit geführter Verhandlung verurteilte das Kriegsgericht der 12. Division zwei Leutnants vom Artilleriedepot Neisse wegen Beleidigung ihres Vorgesetzten zu je drei Monaten Gefängnis.

Die Gefahren des Eisenbahnberufes.

Hd **Berlin,** 18. Juli. Im Dienste getötet und schwer verletzt wurden in der vergangenen Nacht zwei Eisenbahnbeamte, die den Güterzug 7075, der abends 9 Uhr vom hiesigen Hamburger Güterbahnhofe abging. Als der Maschinenheizer Reinhold Rood sich auf der Strecke nach einem vorüberfahrenden Güterzug umsah und zu diesem Zwecke sich aus der Maschine vorbeugte, wurde er von einer von einem Wagen des vorbeifahrenden Zuges herabfallenden Tonröhre so schwer am Kopfe verletzt, daß er dem Lokomotivführer tot vor die Füße fiel. Auch der Zugführer Kliem, der sich aus dem Paketwagen beugte, wurde von der gleichen Tonröhre am Kopfe getroffen und schwer verletzt.

Vorbereitungen.

Hd **Strakonitz** (Böhmen), 18. Juli. Auf dem Schloß in Stekns werden bereits umfassende Arbeiten vorgenommen, weil der Kaiser Franz Josef und Kaiser Wilhelm während der am 2. September beginnenden großen Manöver Wohnung nehmen werden. Unter anderem wird das Schloß telephonisch mit Wien und Berlin verbunden werden.

Eine Diebesbande, 40 Mann stark.

Hd **Mainz,** 18. Juli. Seit längerer Zeit wurden im hiesigen Güterbahnhof größere Eisenbahndiebstähle bemerkt. Endlich gelang es einen Eisenbahnarbeiter auf frischer Tat zu ertappen. Derselbe wurde verhaftet. Er hat die Namen von 40 angeblichen Mitschuldigen angegeben.

In Feuersnot.

Hd **Braunschweig,** 18. Juli. Vergangene Nacht brach in einem Hause an der Hagenbrücke Feuer aus. Der Schneidermeister Rockel erstickte in seinem Bette, während sich seine Tochter aus dem Fenster auf die Straße stürzte und schwer verletzt liegen blieb. Der Sohn, welcher von seiner Schwester auf die Straße geworfen war, blieb unverletzt.

Der „amerikanische Goldfisch" oder die „gute Partie."

Hd **London,** 18. Juli. Eine Tochter des amerikanischen Milliardärs Astor wird sich demnächst mit Lord Spencer verheiraten. Die Braut wird eine Mitgift von

---

gestattet hatte, sich als ihren Bewerber zu betrachten, und endlich Reue über ihr Benehmen gegen Hellmut. Die eben erlebte Szene wirkte ein Sturzbad und brachte ihr zugleich eine völlig klare Erkenntnis der Sachlage. Was mußte der Doktor von ihr denken! Für wie bodenlos oberflächlich und leichtsinnig mußte er sie halten! Hiernach bestand für sie nicht der leiseste Zweifel an den Vergehungen die Rönnwitz zur Last gelegt wurden. Wer so gegen die eigene Mutter handeln konnte, würde Fremden gegenüber seinen bösen Neigungen gewiß keinen Zügel anlegen. Und mit diesem Menschen hatte sie so unbefangen verkehrt, so intim mit ihm geplaudert, ihn wochenlang für ihren Ritter passieren lassen, sie, Elisabeth Holberg, die sich auf die überschauende Klugheit immer so viel zu gute getan hatte und schließlich war sie noch gar für ihn eingetreten. In dieser Stunde erlitt ihr Selbstbewußtsein und ihr Eigenwille einen Stoß, von dem sie sich nie wieder erholen würden.

Soviel war gewiß, sie schuldete Harlow eine Erklärung, und nahm sich vor, ihm diese bei ihrer nächsten Begegnung zu geben. Es war peinlich, aber es mußte sein. Was bedeutet seine geringe Taktlosigkeit gegenüber der ungeheuren Ungerechtigkeit deren sie sich gegen ihn schuldig gemacht hatte? Hoffentlich würde sie ihn bald sehen, damit sie die Sache ins Reine bringen konnte.

Damit sollte es aber seine guten Wege haben, denn Doktor Harlow ließ sich weder an diesem, noch an einem der folgenden Tage blicken. Vergebens machte Elisabeth mit den Kindern weite Spaziergänge, in der Hoffnung, ihm zu begegnen, aber nirgends zeigte sich von Hellmut eine Spur. Hätte sie nur Lilli sehen können, aber zu ihr zu gehen, getraute sie sich nicht, und wer bittet auch gern in Gegenwart dritter um Verzeihung?

Allmählig bemächtigte sich ihrer eine peinliche Unruhe, und sie stürzte sich, um diese zu übertäuben, mit einem Eifer in die Arbeit, der Frau Annas helles Erstaunen erregte. Wenn nur der Doktor sich sehen lassen wollte, wo in aller Wlet mochte er stecken?

(Fortsetzung folgt.)

5 Millionen Pfund Sterling (100 Millionen Mark) mitbekommen.

Ein eigenartiger Turnverein.

Hd Triest, 18. Juli. Bei einer Haussuchung im hiesigen italienischen Turnverein wurde unter dem Fußboden des Vereinslokals eine Kiste, enthaltend 2 Orsinibomben mit je 2 Zündhütchen, 35 Pistons zum Aufschrauben sowie verschiedene andere Utensilien für diese Bomben gefunden. Der Präsident des Vereins und verschiedene andere Mitglieder, im ganzen 6 an der Zahl, wurden verhaftet. Der Turnlehrer, welcher ebenfalls verhaftet werden sollte, ist flüchtig geworden. Das Vereinslokal wurde geschlossen und der Verein aufgelöst.

Schiffs-Zusammenstoß.

Hd Portsmouth, 18. Juli. Der englische Dampfer „Hannibal" stieß mit dem Torpedoboot 109 auf der Reede von Portsmouth zusammen. Das Torpedoboot wurde zertrümmert, die Mannschaft konnte gerettet werden.

Die Heere in der Mandschurei.

Hd Petersburg, 18. Juli. Aus Taschitsao wird gemeldet, daß die Japaner sechs Divisionen gegen die russische linke Flanke konzentrieren. Sobald die Konzentration beendet sein wird, werden die Japaner von den Demonstrationen an den Pässen absehen müssen. Es wird mit Sicherheit angenommen, daß die Offensive in den Kriegsoperationen allmählich auf die Russen übergehen wird. Die japanische Armee hat schwere Augenblicke zu durchleben. Krankheit und Hunger haben sich in ihren Reihen festgesetzt. Je weiter ihre Armee der russischen folgt, desto schwieriger wird die Proviantzufuhr. Hungernde Japaner bitten jetzt schon die Russen um Brot.

Hd London, 18. Juli. Nach einer dem „Daily Expreß" aus Tschifu zugehenden Depesche von gestern nähert sich General Oku unter fortwährenden kleinen Gefechten Niutschwang. General Nodzu konzentriert seine Truppen von Osten nach der Eisenbahnlinie, und Kuroki sucht mit fünf Divisionen nördlich die Eisenbahn zu okkupieren, um den Russen die Rückzugslinie abzuschneiden.

Von der Belagerung Port Arthurs.

Hd Tientsin, 18. Juli. Die Japaner haben seit dem 11. Juli ungefähr 30 000 Mann in der Nähe der Taubenbai westlich von Port Arthur gelandet, unter dem Schutz ihrer ganzen Flotte. Die Russen leisteten nur geringen Widerstand; nur wenige Schüsse fielen von den Strandbatterien. Ein allgemeiner Sturmangriff auf Port Arthur wird bald erwartet. Da die See zurzeit ruhig ist, gehen die Landungsoperationen ohne Schwierigkeiten vor sich.

Hd Tokio, 18. Juli. Nach einer Meldung aus Tschifu soll die russische Armee mit Hilfe der Flotte in der Nähe von Port Arthur die vor kurzem von den Japanern besetzten Stellungen wiedererobert haben. Hier wird diese Nachricht sehr angezweifelt. Die Russen halten westlich des Motien-Passes weiter stand. Sie erreichten dort Verschanzungen und besetzten sie mit Artillerie.

Hd Taschitsao, 18. Juli. Die neueste Nachrichte aus Port Arthur besagt, die Japaner hätten ihre Belagerungsgeschütze vor Port Arthur in Positin gebracht. Die Besatzung habe einen Ausfall gemacht, die Stellung der Japaner genommen und zerstört. Die Japaner hätten sehr große Verluste gehabt.

Verantwortlich für den redaktionellen Teil Wilh. Schade.



Statt jeder besonderen Anzeige.

Heute abend 6½ Uhr entschlief nach kurzem, mit Geduld ertragenem Leiden infolge Altersschwäche unser lieber Vater, Schwiegervater, Grossvater und Urgrossvater, Schwager und Onkel, der Wirt

Dietrich Duisberg

im beinahe vollendeten 86. Lebensjahre.

Um stille Teilnahme bitten

Die trauernden Hinterbliebenen.

Schwerte, den 15. Juli 1904.

Die Beerdigung findet Dienstag, den 19. Juli nachm. 4 Uhr vom Sterbehause, Schützenstrasse 3, aus statt.

Bekanntmachung.

Nachdem die Regulierungsarbeiten auf der Bergstraße, hierselbst, fertig gestellt sind, wird dieselbe wieder für allen Verkehr freigegeben.

Schwerte, den 12. Juli 1904.

Die Polizei-Verwaltung.

Vorteilhaftes Angebot!



Fahrräder schon zu ca. Mk 69.— Mäntel schon zu ca. Mk. 4.30
Schläuche „ „ „ 2.90

Direkter Bezug
von der
Fabrik für Private
unter
Ausfall des Händler-Aufschlages!
Fahrradfabrik „Schwalbe"
Act.-Ges. Gegründet 1896
Duisburg-Wanheimerort
versendet zu Händler-Preisen ihre
Fahrräder und Zubehörteile
Preisliste umsonst und portofrei.

Mehrere anständ. Leute erhalten
Kost und Logis.
Zu erfragen in der Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Die Ausführung sämtl. Arbeiten u. Materiallieferungen für den Bau eines dreistöckigen **Uebernachtungsgebäudes** (163,0 qm bebaute Fläche) **auf Bahnhof Schwerte** soll öffentl. in einem Lose verdungen werden. Verdingsunterlagen nebst Zeichnungen liegen im Zimmer 33 unseres Geschäftsgebäudes zur Einsicht aus. Angebotshefte können gegen Voreinsendung von 80 Pfg. in bar von hier bezogen werden.

Eröffnung der Angebote am **Samstag, den 30. Juli, vormittags 10½ Uhr.** Zuschlagsfrist 4 Wochen.

Hagen, im Juli 1904

Königliche Eisenbahn-Betriebs-Inspektion 3.

Fahrräder
sowie **Ersatz- und Zubehörteile**
empfiehlt in großer Auswahl
C. W. Böhmer,
Markt 6.

Eine
Wohnung
von **7 Räumen**
per sofort oder 1. August im ganzen oder geteilt zu vermieten.
Heinr. Färber, Schwerte.



Das Lieblingsblatt von 100,000 deutschen Hausfrauen ist Polichs Deutsche Moden-Zeitung.

Preis vierteljährlich nur 1 Mark.
Erscheint am 1. und 15. jedes Monats.
Zu beziehen durch alle Buchhandlungen und Postanstalten.

Man verlange per Postkarte gratis eine Probenummer von der Geschäftsstelle der Deutschen Moden-Zeitung in Leipzig.

Alle Pfeifenraucher
erhalten direkt von der 200 Jahre alten Tabakfabrik 9 Pfd. Preislers Landmanns Portoriko franko geg. Nachn. von Mk. 4,28. Ueber 30 000 Anerkennung. u. Nachbestell. Nachweisbar über ½ Million Pfd. versandt.
B. Preisler, Bredstedt.

GAMMA ist Universal-Putzmittel.
Gamma reinigt Glas
Gamma reinigt Leder
Gamma reinigt Metall
Gamma reinigt Spitzen
Gamma reinigt Gold
Gamma reinigt Schuhe
Gamma reinigt Email
Gamma reinigt Teppiche
Gamma reinigt Fenster
Gamma reinigt Stoffe
Gamma reinigt Marmor
Gamma reinigt Bilder
Gamma reinigt Politur
Gamma überall käuflich
Gamma kostet die Dose nur 25 Pfg.
Verkäufer werden aufgestellt durch
J. Pausch II, Kronach.

Ein solider, zuverlässiger
Bursche oder Mann
zur Hilfe für den Kutscher sofort gesucht.
Zu melden Haus Ruhr.

Eine Wohnung
von **2–3 Zimmern** nebst Zubehör, Stallung und Gartenland per 1. Oktober oder Novbr. zu vermieten **Klusenweg 39.**

Einmachfrüchte
schützt sicher vor dem Verderben mein
Salicyl-Kräuteressig.
Alle anderen Einmachartikel bekannt gut und preiswürdig bei
Ernst Klein, Hüstingstr. 15.

Kufeke's Kindermehl
hervorragend bewährt bei Darmkatarrh, Diarrhoe, Brechdurchfall etc.

Feinst gekochtes holl. Leinöl
gut und schnell trocknend,
sämtl. Lacke, Farben und Pinsel, Fenster- und Spiegelglas, Drahtglas, Houselin-, Cathedral-Matt- und Roh-Glas
empfiehlt billigst
Carl Treg, Schwerte.
Fernsprecher 32.

Standesamt Schwerte.

Anmeldungen vom 1. bis 15. Juli 1904.

Geburten: 1 Sohn: Fabrikarbeiter Wilh. Werth, Klempner Richard Franke, Anstreichermeister Wilh. Hellwig, Fabrikarbeiter Wilh. Tiemann, Hülfsbremser Karl Otto, Fabrikarbeiter Bernhard Humme gt. Kohmann, Arbeiter Johann Pfeiffer, Bauunternehmer Peter Staat, Ingenieur Ferdinand Bleicher, Bergmann Heinrich Becklufträter, Handlanger Wilh. Schilling, Fabrikarbeiter Josef Giebeler, Fabrikarbeiter Johann Heinrich Baumöller, Kolonialwarenhändler Andreas Nolte, Fabrikarbeiter Lorenz Woitkowski. Eine Tochter: Althändler Heinrich Degener, Portier Friedrich Stricker, Lagerist Heinr. Meixelsperger, Pfarrer Georg Wischnath, Arbeiter Franz Harhoff, Schlossermeister Gerhard Lötters, Oberlehrer Max Hoppe, Fabrikarbeiter Diedrich Becker, Lokomotivheizer Eugen Heimbeck, Maschinengraveur Jakob Stegmaier, Friseur Wilh. Wirthsmann, Nachtwächter Franz Königsmann, Fabrikarb. Karl Schäfer, Fabrikarbeiter Ernst Dahlbüdding, Fabrikarbeiter Theodor Damberg, Fabrikarbeiter Ludwig Lohälter.

Aufgebote: Fabrikarb. Heinr. Kate und Anna Mergardt zu Schwerte, Steinhauer Heinr. Wiemhoff und Lina Goebler zu Schwerte, Landbriefträger Wilh. Hegemann und Mathilde Grotensohn zu Menden und Schwerte, Wirt Friedrich Frank und Maria Richter zu Schwerte, Drahtzieher Emil Wolff und Emma Krämer zu Hagen und Schwerte, Verwaltungssekretär Heinr. Schulte und Lina Neuhaus zu Schwerte und Dahl, Lokomotivheizer Friedrich Duesberg und Karoline Goos zu Hagen und Schwerte, Kaufmann Heinr. Katzmann und Anna Becker zu Karlsruhe und Schwerte.

Eheschließungen: Ingenieur Hugo Hessein und Erna Vormann zu Herringen und Schwerte, Fabrikarbeiter Valentin Napirala und Sophia Ostermann zu Schwerte, Bergmann Lorenz Wegener und Näherin Alwine Ruschenbaum zu Schwerte und Hengsen.

Sterbefälle: Maria Halfmann 16 Tage, Meta Harhoff 1 Stunde, Martha Jäger 9 Mon., Heinr. Jacobs 1 Mon.

Statt besonderer Anzeige.

Anna Gossmann
Wilhelm Sänger
Verlobte.

Husen bei Courl — Holzen bei Schwerte
im Juli 1904.

Statt besonderer Anzeige.

Die Verlobung ihrer Tochter Clärchen mit dem Kaufmann Herrn Fritz Poth zu Aplerbeck beehren sich hiermit anzuzeigen

Lehrer Friedrich Möller und Frau
Friederike geb. Dahlbüdding.

Ostberge, im Juli 1904.

Clärchen Möller
Fritz Poth
Verlobte.

Ostberge — Aplerbeck
im Juli 1904.

Cordes Leichtstein
D. R.-P. No. 134948

hat infolge seiner ausgezeichneten Verwendbarkeit berechtigtes Aufsehen und ungeteilte Anerkennung gefunden. Die Mängel und Uebelstände aller Konkurrenzsteine sind durch Cordes Leichtstein unmöglich gemacht. Allen Anforderungen gerecht werdend, ist Cordes Leichtstein

ganz ausserordentlich leicht
erstaunlich fest und haltbar
schnell bindend
material- und arbeitsparend
erprobt und isolierfähig
absolut feuersicher
enorm billig.

Cordes Leichtstein gestattet reinlichstes, rasches Arbeiten zu jeder Jahreszeit, ermöglicht alle Vorteile, sehr schnell herstellbar. Einmal gebraucht, als allen anderen Steinen dauernd überlegen wieder verwendet. Ueber Lizenzabtretungen und alles Nähere erteilt Auskunft

Westfälische Cordes Leichtstein-Industrie Schwerte-Ruhr.

Deutsche Bau-Ausstellung Dresden 1900 Ehrenpreis der Stadt Dresden.
Goldene Medaille und Ehrenpreis Bauausstellung Hannover.

Wie werde ich ein guter Kaufmann und informirt man sich über Alles, Wo Was j. Kaufm. wissen muss ?

?

Durch die „Moderne kaufmännische Bibliothek" Die besten Werke zur Ausbild. u. Fortbild. d. Kaufm. Ansichtsendungen ohne Kaufverbindlichkeit Herausgegeben, verlegt und zu beziehen **Durch** Dr. jur. Ludwig Huberti, Leipzig, Johannispl. 3 !

Montag ∞ Dienstag ∞ Mittwoch ∞ Donnerstag ∞ Freitag

dieser Woche gelangen sämtliche

Reste und Restbestände

meines gesamten Warenlagers

zu fabelhaft billigen Preisen

zum Verkauf.

Kleiderstoff-Reste

hierunter die neuesten und elegantesten Stoffe bis zum Preise von 6 Mk. pro Meter, in der Länge bis zu 4 Metern zum Einheitspreise pro Meter **1.00** Mk.

Kleiderstoff-Reste grösseren Masses zur Hälfte und ein Drittel des früheren Wertes!

Weisswaren-Reste

nur die besten Elsässer Qualitäten, geeignet für Bett-, Leibwäsche und zur Herstellung von Aussteuern **unerreicht billig!**

Weit unter Preis!

Große Posten
Restbestände und zurückgesetzte

Damen-Taghemden
Damen-Nachthemden
Damen-Beinkleider
Kissen-Bezüge
festoniert und mit Durchsatz
Bettücher und Bettbezüge
Tischtücher und Servietten
Tee-Gedecke
Kaffee-Decken

Bettstoffe
Bettfedern
und
Aussteuer-Artikel
mit
10% Rabatt

Seidenstoffe

nur erstklassige, reinseidene Qualitäten — geeignet für Kostüme, Blusen Jupons und Besätze — **1.00** Mk. **1.50** Mk. **1.95** Mk. **2.50** Mk.

Unterröcke

aus Leinen, Waschstoffen, Wolle, Moiré und Lüstre

Serie I	Serie II	Serie III
1.75	2.50	3.50

Trägerschürze 98 Pfg.
reich garniert, aus bestem Siamosen.

Zierschürze 35 Pfg.
aus gutem Battist, reich garniert.

Der **Restbestand** in

Wasch-Stoffen

wird, in 3 Serien eingeteilt, zum Verkauf ausgelegt:

Serie I	Serie II	Serie III
Mtr. 18 Pfg.	Mtr. 35 Pfg.	Mtr. 50 Pfg.

Sämtliche Mousselines

nur allerbeste, reinwollene Qualitäten, deren sonstiger Preis bis 1,75 Mk. — jetzt **85** Pfg. der Meter ist

Verkauf nur gegen bar!
Auswahlsendungen können nicht gemacht werden!

Selten günstige, reelle Kaufgelegenheit, die sich nicht so leicht wieder bieten wird!

Weit unter Preis!

Restbestände und zurückgesetzte

Engl. Tüllgardinen
Elegante Bandgardinen
Elegante Spachtelgardinen
Band- und Spachtel-Stores
Tuch-Tischdecken
Peluche-Tischdecken
Bettvorlagen und Teppiche
Läuferstoffe und Steppdecken
Tüll- und Waffel-Bettdecken

Sämtliche
Sommerkonfektion
zu
unglaublich billigen
Verlustpreisen

J. Loewenstein, Hagen i. W.

Elberfelderstrasse 3—5.